

Wi.Aabend

Die intelligente Energiespar-Schule lehrt die Schüler den Umgang mit der Kraft der Sonne

Gänserndorf: Ein beispielhaftes Architekturprojekt des Teams Nehrer und Medek
Leopold Dungal

Jedes Haus ist ein Gerät, das Energie verbraucht. Mehr oder weniger Energie verbraucht - je nachdem, wie intelligent es konstruiert wurde. Und wie gut die Bewohner verstehen, mit diesem "Gerät" umzugehen. So spielt sogar die Wahl des Zeitpunkts, zu dem die Fenster zum Lüften geöffnet werden, dabei eine große Rolle.

Das sollte man eigentlich schon in der Schule lernen. Aber: Wo gibt es schon ein intelligent konstruiertes Schul-Gebäude, das sich auch zum praktischen Unterricht eignet?

In drei Jahren wird so eine Schule in Gänserndorf stehen. Verläuft alles nach Plan, wird die Bezirksstadt ab da eine neue Volksschule haben, die mehr bietet als nur den dringend benötigten Unterrichts-Raum: Hier soll auch mit der Energie sorgsam - und intelligent - umgegangen werden.

Soviell verspricht jedenfalls das Ergebnis des Architektur-Wettbewerbs zum Neubau der Volksschule am Ortsrand von Gänserndorf, das heute, Freitag, durch Beschluß des Gemeinderats abgesegnet werden soll.

Das prämierte Konzept des Wiener Architekten-Teams Nehrer und Medek ist bestechend einfach: Die zweigeschoßige Schule selbst schließt an einen Vorplatz an und folgt der für das Weinviertel typischen, extremen Längsorientierung des Grundstücks. Damit entsteht gegen Süden eine gut hundert Meter lange Fassade, hinter der die Klassenräume untergebracht sind. Zwei hintereinanderliegende Glas-Schichten bilden hier einen etwa 60 Zentimeter breiten Zwischenraum - eine Art Sonnenkollektor mit beweglichen Verschattungsvorrichtungen, von dem aus die eingeströmte Energie nach Bedarf weitergeleitet wird: zur als Gebäude-Rückgrat ausgebildeten Speicherwand im Mittelbereich, direkt in die Klassenräume selbst - oder einfach wieder ins Freie hinaus.

Wesentlich dabei ist, daß die Gebäude-Nutzer selbst es weitgehend in der Hand haben werden, ob ihnen die Kraft der Sonne ein angenehmes Klima oder Unbehagen verschafft. Aufwendige Steuerungsgeräte wird es nämlich keine geben. Für die Schüler also eine hervorragende Gelegenheit, den Umgang mit passiver Sonnenenergie ganz konkret und gleichsam nebenbei zu erlernen.

Der elegant gegliederte Bau mit seinem lichtdurchfluteten Innengang sollte den Schülern auch ein Gefühl dafür vermitteln, was gute Architektur - neben tadelloser Funktionserfüllung - eigentlich noch alles bieten kann: gut proportionierte Räume, harmonische Raumabfolgen, einprägsame Landschaftsbezüge. Und das alles in klarer, einfacher Form, ohne jeden aufgesetzten Formalismus. Architektur-Qualität entsteht nicht durch Oberflächenkosmetik. Sie wächst vielmehr von innen her.